

**Auf dem Weg zum Konstanzer Konziljubiläum**

**Richental-Chronik neu erschienen**

**Kirche, Feste, Prominente: ein faszinierendes Zeugnis des Konzils aus der Sicht des Bürgers**

Neben dicken Folianten mit den Beschlüssen und Predigten des Konzils und zahlreichen wissenschaftlichen Darstellungen gibt es eine einzigartige Quelle für die „Außenseite“ des Konzilsgeschehens, die der Konstanzer Bürger Ulrich Richental unmittelbar nach dem Weltereignis (ab 1420) aufgezeichnet hat. Sie ist nun als Textausgabe durch den Freiburger Historiker Thomas Martin Buck neu ediert worden und im Buchhandel erhältlich.

**Ulrich Richental – Reporter seiner Zeit**

Um 1365 als Sohn des Stadtschreibers Johannes Richental geboren, hatte der vermögende Sohn Ulrich die Freiheit und die Geldmittel, um das Großereignis „Weltkonzil“ in seiner Heimatstadt in Text und Bild festzuhalten. Seine klassische Schulbildung mit dem Ziel einer Chorherrenstelle an St. Johann (die er allerdings nicht bekam) stattete ihn mit den nötigen lateinischen Sprachkenntnissen aus, um Kontakte mit allerlei Prominenten bis hin zu König Sigismund zu pflegen und auszuschöpfen. Als Inhaber der niederen Weihen (bis zum Subdiakon) konnte er die öffentlichen kirchlichen Zeremonien verstehen und sachgerecht beschreiben. Dem knapp 50-jährigen und auch weitgereisten Patriziersohn war deshalb klar, daß sich ab Ende 1413 ein einmaliges Ereignis in Konstanz abzeichnete: Papst Johann XXIII. und König Sigismund hatten dorthin das 16. Konzil der Weltkirche einberufen, um endlich das unerträgliche 3-Päpste-Schisma zu überwinden und die überfälligen Reformen der Kirche einzuleiten.

Schon im Sommer 1414 war er im Auftrag des Grafen Eberhard von Nellenburg und damit des Königs tätig, um Versorgungsgüter wie Heu und Stroh zu bestellen. Mit zwei päpstlichen Kundschaftern sichtete er Unterbringungsmöglichkeiten im Thurgau. Als die ersten Gesandten der geistli-

chen und adligen Konzilsteilnehmer ihre Wappen an Konstanzer Häusern anschlugen, um die besten Unterkünfte zu sichern, begann seine Hauptaufgabe. Im Auftrag des königlichen Reichmarschalls Rudolf von Sachsen sollte er möglichst alle Prominenten mit ihren Wappen erfassen und alles Personal bis hinunter zu den Knech-

sich auf insgesamt 72460 addieren lassen.

**Weltkirche in der Heimatstadt**

Der überragende Quellenwert der Chronik besteht in der detaillierten Beobachtung des äußeren Geschehens. Der einheimische Reporter Richental führt den Leser und Betrachter der Illustrationen durch die Aufbauten im Münster, auf den „Oberen Hof“ (heute Pfalzgarten) und den Erker des Papstes, über den Prozessionsweg von St. Stefan zur Augustinerkirche, zum Hinrichtungsort Johannes Hus' auf dem Brüel, zur griechisch-orthodoxen Messe und schließlich zum Konklave im Kaufhaus, welches mit der Wahl Martins V. und dem wunderbaren Erscheinen der Singvögel endet.

Nicht erwarten darf man die Schilderung der kirchlichen und theologischen Auseinandersetzungen oder die distanzierte Objektivität eines neuzeitlichen Historikers. Richental war ein gläubiger Bürger seiner Zeit, der dankbar bezeugt, wie vor seinen Augen die mittelalterliche Ordnung des „Heiligen Römischen Reiches“ wieder hergestellt wurde – wenn auch nur vorübergehend.

Die Edition von Thomas Martin Buck folgt der „Aulendorfer Handschrift“ (des im Original verlorenen Codex) und gibt den mittelhochdeutschen Text in modernem Druckbild wieder. Mit guten deutschen Sprachkenntnissen kann man die Masse des Inhalts sofort verstehen und bei Bedarf in dem angefügten Glossar nachschlagen. Die nicht abgedruckten Illustrationen sind leicht zugänglich auf der CD mit der „Konstanzer Handschrift“ des Rosgarten-Museums.

MTH



**Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 von Ulrich Richental**  
*Eingeleitet und herausgegeben von Thomas Martin Buck*

THORBECKE



ten und den Prostituierten mindestens zahlenmäßig festhalten.

Ein großer Teil der Chronik besteht darum aus Wappentafeln und Teilnehmerlisten, die er selbst mit einigen Helfern an den Häusern abmalte und durch persönliche Befragung „monatlich“ aktualisierte. Die heute schier unglaublichen Teilnehmerzahlen verdienen darum eine hohe Glaubwürdigkeit: 46 Erzbischöfe mit 4000 Personen, 116 geistliche Professoren mit 2500 Dienern, 500 weltliche Adlige mit 3000 Dienstpersonalen, 1300 auswärtige Handwerker ohne Knechte seien nur Beispiele für Gruppen von Teilnehmern, die

Chronik des Konstanzer Konzils 1414 - 1418 von Ulrich Richental. Eingeleitet und herausgegeben von Thomas Martin Buck. Osterildern: Jan Thorbecke, 2010. Euro 29,90